

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Vertriebsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 86

Donnerstag, den 14. April 1932

Jahrgang 105

Reichsverbot für SA. u. SS. durch Notverordnung Die militärähnlichen Organisationen der NSDAP. mit sofortiger Wirkung verboten

Calw, 14. April. Die mehrstündigen Beratungen des Reichskabinetts endeten am Mittwoch nachmittag mit dem Beschluß einer Notverordnung, durch die die nationalsozialistischen Formationen SA. und SS. mit sofortiger Wirkung verboten werden.

Zur Vorgeschichte des Verbotes der SA. und SS. verlaute von gut unterrichteter Seite, daß die Notverordnung bereits am Montag fertiggestellt war, jedoch wegen gewisser Bedenken noch zurückgehalten wurde. Den Bedenken standen die Forderungen der großen Länder, vor allem außer Preußen auch Bayerns, dem Ursprungsland der nationalsozialistischen Bewegung, gegenüber. Außerdem sollen die Gewerkschaften einen entscheidenden Druck ausgeübt haben. Der Reichsinnenminister Groener habe sich schließlich persönlich mit allem Nachdruck für das Verbot eingesetzt und sein Verbleiben im Amt hieron abhängig gemacht.

Die amtliche Begründung für das Verbot:

Amlich wird mitgeteilt: Die Sturmabteilungen, Schutzstaffeln und sonstigen militärähnlichen Organisationen der NSDAP. sind heute durch eine Verordnung des Herrn Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung aufgelöst worden. Die Reichsregierung hat dem Herrn Reichspräsidenten diese Maßnahme einstimmig empfohlen.

Die Auflösung dieser Organisationen ist gemäß den Grundgesetzen des staatlichen Lebens notwendig, um die öffentliche Sicherheit und Ordnung aufrecht zu erhalten und die Staatsautorität vor weiteren schweren Beeinträchtigungen zu bewahren.

Die genannten Organisationen sind, wie bekannt, in allen anderen Dingen bis in Kleinigkeiten den militärischen Formationen nachgebildet. Sie stellen ein Privatheer dar, ein Parteiheer, wenn auch zum Teil unbewaffnet. Hunderttausende sind bei unbedingter Befehlsgehobendheit zum Teil mit feierlichen Unterbringung in Aktionsgruppen gegliedert, die wie militärische oder polizeiliche Mannschaften auftreten können und aufgetreten sind. Auch ohne schwere Waffen können solche Gruppen jederzeit Gewalttätigkeiten durchführen und Teile der Bevölkerung unter den Druck eines Zwanges stellen.

Schon das Vorhandensein einer solchen Kampforganisation, die einen Staat im Staate bildet, ist eine Quelle steter Beunruhigung für die friedliche Bürgerschaft, die im Gehör der Gesetze ihrer Beschäftigung nachgeht. Es ist ausschließlich Sache des Staates, eine organisierte Macht zu unterhalten. So bald eine solche Macht von privater Seite organisiert wird, und der Staat dies duldet, besteht bereits Gefahr für Ruhe und Ordnung. Die ruhigen Bevölkerungskreise können eine solche naturgemäß einseitig und parteimäßig aufgestellte Organisation nicht ertragen. Die Entwicklung führt folgerichtig zu Zusammenstößen und letzten Endes zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen. Bei einer solchen Entwicklung würde der Staat die Achtung, die er für seine verfassungsmäßigen Einrichtungen, insbesondere für Militär und Polizei fordern muß, verlieren.

Nun sind von den Führern der aufgelösten Organisationen Legitimationserklärungen abgegeben worden. Selbst wenn solche Erklärungen völlig ernst gemeint sind, und hinter ihnen der Wille steht, an der Gesetzmäßigkeit festzuhalten, so ist doch unzweifelhaft, daß in einem Rechtsstaat die Gewalt lediglich bei den verfassungsmäßigen Organen des Staates selbst organisiert sein darf. Jede private Gewaltorganisation kann deshalb ihrem Wesen nach keine legale Einrichtung sein. Es besteht auch die Gefahr, daß eine solche nach allen ihren Einrichtungen und Vorschriften auf den Kampf im Innern eingestellte Organisation eines Tages die Partei selbst in die Illegalität hineinreißen würde. Die Führer dieses Privatheeres müssen gerade in dem Bestreben, militärisch zu arbeiten und hierbei besonders zu leisten, die Partei notwendigerweise mit der Staatsführung und den Machtmitteln des Staates in Konflikt bringen. Davon abgesehen waren bei den aufgelösten Organisationen zahlreiche schwerwiegende Ordnungswidrigkeiten und Uebertretungen festzustellen. Diese haben größte Beunruhigung in weitestest Volkskreise getragen. Polizeiliche und gerichtliche Stellen sind mit der Prüfung von umfangreichem Material befaßt. Der Ausgang dieser Verfahren braucht aber nicht abgewartet zu werden, da die Auflösung der Organisationen aus staatspolitischen Gründen erfolgt und von dem Ergebnis der Untersuchung, ob und in welchem Umfange strafbare Handlungen einzelner begangen worden sind, völlig unabhängig ist.

Die Maßnahme der Auflösung dient der Staatserhaltung selbst. Sie entspricht einer streng überparteilichen, nach allen Seiten gleiches Maß anwendenden Einstellung der Reichsregierung. Es geht nicht um Parteien oder Regierungen, es geht um den deutschen Staat selbst. Keine Reichsregierung kann es dulden, daß irgendeine Partei den Versuch macht,

einen Staat im Staate zu bilden und sich Machtmittel schafft, durch die sie in der Lage wäre, unter Umständen ihre Ziele auch mit Gewalt durchzusetzen. Auch der rote Frontkämpferbund ist im Jahre 1929 der Auflösung verfallen, weil er eine Gefahr für die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung geworden war. Wenn der Staat seine oberste Autorität als Hüter des Gesetzes, als Schlichter friedlicher Staatsbürger vernachlässigt, so ist er in Gefahr, der Anarchie zu verfallen. Dieser ernste Gesichtspunkt verdient in der gegenwärtigen Notzeit höchste Beachtung. Wir müssen in den kommenden Monaten gegen die Wirtschaftsnot mit tatkräftigen Mitteln angehen. Wir müssen in schicksalhaften außenpolitischen Verhandlungen um Lebensrecht und Freiheit kämpfen. Die erste Bedingung für das Gelingen der Rettungsaktion ist das Vertrauen des deutschen Volkes in die Befähigung seiner staatlichen Verhältnisse.

Das deutsche Volk lebt unter einer freiheitlichen Verfassung. Freiheit kann aber nicht gedeihen ohne Ordnung. Im Interesse der Ordnung muß volle Klarheit darüber geschaffen werden, daß in Deutschland der Staat und nur der Staat mit fester Hand Recht und Gesetz aufrecht erhält.

Die Reichsregierung weiß sich in ihrer Auffassung der Lage mit der großen Mehrheit der Länderregierungen einig. Sie ist fest entschlossen, auch in Zukunft gegen jeden Versuch, einen Staat im Staate zu bilden, ohne Ansehen der Person und der Partei mit allen Machtmitteln des Staates rücksichtslos einzuschreiten.

Die Auflösung der militärischen Organisationen der NSDAP. soll nach den Anweisungen des Reichsministers des Innern ohne Härte durchgeführt werden. Die NSDAP. selbst wird durch die Verordnungen nicht berührt. Ihr steht im Rahmen der Gesetze die gleiche Betätigungsfreiheit zu wie allen anderen Parteien. Ueber allen Parteien aber steht das deutsche Vaterland. Seinem Wohl zu dienen ist der oberste Grundsatz des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung.

Polizeiaktionen im ganzen Reich

Kurz nach der Veröffentlichung des Verbotes der SA. und SS. am Mittwochnachmittag begann die polizeiliche Schließung sämtlicher Berliner SA.- und SS.-Heime, sowie der Büros dieser Formationen. In allen diesen Räumen erschienen starke Polizeikommandos, die Durchsuchungen vornahmen und alles vorgefundene schriftliche Material einschließlich der Karteien beschlagnahmten. Auch aus anderen Teilen des Reiches wird gemeldet, daß dort die Polizei die gleichen Maßnahmen durchgeführt hat.

Minister Stegerwald über Arbeitsbeschaffung Keine neuen Pläne der Reichsregierung — Vor Entschlüssen über Arbeitsstreckung?

— Berlin, 14. April. Auf dem 5. Bundestag des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der unter dem Namen „Arifenkongress“ tagte, sprach nach Verlesung eines Schreibens des Reichskanzlers, in dem Dr. Brüning sein Bedauern darüber ausdrückt, daß er wegen dringender Dienstgeschäfte nicht selbst sprechen könne, Reichsarbeitsminister Stegerwald für die Reichsregierung. Er erklärte u. a., über die Entwicklung der Gesamtlage Deutschlands im Jahre 1932 lasse sich mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß einmal die deutsche Ausfuhr mit vergrößerten Schwierigkeiten zu kämpfen haben dürfte. Die Arbeitslosigkeit würde also, von der Ausfuhrseite her gesehen, eher zu- als abnehmen. Zum anderen dürfte der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den Frühjahrs- und Sommermonaten des Jahres 1932 geringer sein als in den vorausgegangenen Jahren, was mit den Kreditverhältnissen und dem daraus folgenden großen Betriebsstößen zusammenhänge.

Hinsichtlich der Arbeitsbeschaffung bestehe Uebereinstimmung darüber, daß es in Deutschland noch reichlich Arbeitsmöglichkeiten gebe. Die Streitfrage sei lediglich, wie die Mittel für eine Arbeitsbeschaffung großen Stills ausgedrückt werden könnten. Mit dem Preise der Inflation dürfe die Arbeitsbeschaffung der öffentlichen Hand keinesfalls erkauf werden. Wenn der Schrumpungsprozeß der deutschen Wirtschaft in der nächsten Zeit wenigstens zum Stillstand gebracht werden solle, dann müsse zusätzliche Arbeit geschaffen werden. Daneben werde man bei Arbeiten, die der Geldschwierigkeiten wegen sonst noch jahrelang hinausgezögert werden müßten, den freiwilligen Arbeitsdienst erweitern müssen.

An der Spitze dessen, was die Reichsregierung für die Arbeitsbeschaffung beabsichtige, stehe die verstärkte Förderung der ländlichen Siedlung und die Fortsetzung der städtischen Vorräumfiedlung. Die Reichsregierung

Tages-Spiegel

Der Reichspräsident hat durch Notverordnung die SA. und SS.-Abteilungen der Nationalsozialisten aus staatspolitischen Gründen im ganzen Reich verboten.

Das Verbot ist auf die Initiative der Länder Preußen, Bayern, Württemberg, Baden und Hessen zurückzuführen. Auch der Reichsinnenminister hat sich entschieden dafür eingesetzt.

Die Beurteilung des Verbots in der Presse ist sehr verschieden. Außer der Linkspresse machen die Blätter starke Bedenken gegen die Einseitigkeit der Maßnahme der Reichsregierung geltend.

Zur preussischen Landtagswahl sind 19 Landeswahlvorschläge zugelassen worden.

Auf der Genfer Abrüstungskonferenz wurde die Hauptsprache fortgesetzt. Der Italiener Grandi legte sich mit dem Versuch Tardius aneinander, die Abrüstungskonferenz zu einer Sicherheitskonferenz zu machen und forderte eine wesentliche Herabsetzung der Rüstungen.

Soweit feststeht, wurden durch die Vulkanausbrüche in Chile und Argentinien keine Menschen getötet.

Die Reichsbahn beabsichtigt, über Pfingsten Festtags-Nachtsfahrarten vom 11. bis 23. Mai auszugeben.

Zu Zwischenfällen ist es nach den bisher vorliegenden Berichten nur in Darmstadt gekommen, wo es zu Zusammenrottungen in den Straßen kam. Mit Ausnahme des Landes Braunschweig und der Stadt Bremen haben alle Länder die Aufhebung der SA.-Einrichtungen durchgeföhrt. Stellenweise durchsuchte die Polizei auch die Parteistellen der NSDAP. und die Wohnungen der Führer. Der braunschweigische Innenminister Lagges hat gegen die Notverordnung Protest eingelegt und sie im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit als unangemessen und ungerecht bezeichnet. Sie bedeute den Beginn einer politischen Entwicklung, die verhängnisvoll werden müsse.

Wiel beachtet wird eine Erklärung Adolf Hitlers, in der er die Verantwortung für die weitere Haltung der SA. ablehnt und erklärt: „Sie können meinen Leuten nicht die Köpfe abschneiden. Solange sie aber Herzen und Köpfe haben, werden sie mir ergeben sein.“

gehe dabei von der Erwägung aus, daß wir im nächsten Jahrzehnt unsere Rentenversicherung nicht so würden ausbauen können, daß die alternde Bevölkerung damit ihren Lebensabend fristen könne. Der Kreis der Invalidenrentner, Sozialrentner und Kleinrentner, der Kleinrentner und so weiter wachse bei einem alternden Volk ständig. Diese Teile der Bevölkerung sollte man verstärkt auf dem Lande oder in dem Vorraum der Städte ansiedeln, wo sie besser leben könnten und wodurch die Wohlfahrtspflege eine Entlastung erfahren würde.

Wenn man die wirtschaftlichen und finanziellen Aufgaben des Jahres 1932 ihrer Wichtigkeit nach einordnen wolle, so ergebe sich folgende Reihenfolge:

1. Die Betriebe, die Aufträge haben, müssen unter allen Umständen mit Krediten zu einem erträglichen Zinsfuß versorgt werden.
2. Die Haushalte der öffentlichen Hand müssen unbedingt ins Gleichgewicht gebracht werden weil das
3. die Voraussetzung ist für die Erhaltung der Währung, an der im Jahre 1932 ebensowenig wie im Jahre 1931 gerüttelt werden darf.
4. Was dann noch ohne Gefährdung der Wahrung zur Bekämpfung der Wirtschaftsschrumpfung und zur Belebung der Wirtschaft geschehen kann wird und muß geschehen. Dabei müssen wir uns alle klar sein, daß wir mit dem Jahre 1932 noch ein schwereres Jahr vor uns haben. In diesem Jahre dürfen wir trotz aller Beschwernisse nicht schlapp machen, weil es im Jahre 1932 um die deutsche Zukunft geht.

Die bisherige abwartende Haltung der Regierung gegenüber der Frage der Arbeitsstreckung werde im Laufe des Jahres 1932 nicht beibehalten werden können. Diese Frage werde schon in nächster Zeit mit den Spitzenverbänden der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zu besprechen sein.

Schwamm über die Schuldenrechnung

Die „heroischen Lösungen“ der Schuldenfrage

Paris, 18. April. Das „Deuore“, das bei einem eventuellen Sieg der Linksparteien bei den Kammerwahlen wieder dazu berufen sein könnte, offiziöses Organ zu werden, veröffentlicht heute in vorsichtiger und recht unverbindlicher Form einige bemerkenswerte Betrachtungen über eine „heroische Lösung“ für Schulden und Reparationen. Das Blatt meint, man werde früher oder später dazu kommen, mit dem Schwamm über die Schuldenrechnung zu wischen. Aber dadurch würden Ungerechtigkeiten in der Schuldenbelastung der einzelnen Länder entstehen. Deutschland hätte dann nur noch eine Schuld von 750 Franken pro Kopf der Bevölkerung, Frankreich aber von 5206 Franken und England sogar von 14 000 Franken.

Es gebe nun zwei heroische Lösungen: 1. Zusammenlegung aller Kriegsschulden und Wiederaufbaukosten Europas und Amerikas in einer einzigen, gemeinsamen Kasse oder aber 2. glatte Annullierung der Schulden und Reparationen mit dem Vorbehalt, daß Deutschland seine innere Verschuldung aus der Zeit vor dem Marsturz wieder herstelle. Man müßte Deutschland sagen: „Wertet eure Staatspapiere, Obligationen und Hypotheken in viel größerem Maße wieder auf, als ihr es bisher getan habt. Ihr würdet damit euren Sparern Mittel zum Leben geben, den Syrern, die das Elend in die Arme Hitlers oder Moskaus treibt. Ihr würdet von Europa den Druck einer drohenden Revolution nehmen und eure Produktion wäre dann ebenso stark belastet wie die unrige.“

Die Memelklage vor dem Haag

U. Berlin, 18. April. Die Klage der Unterzeichnermächte des Memelabkommens vor dem Haager Gerichtshof wegen der zahlreichen Rechtsverstöße der litauischen Regierung im Memelgebiet ist in Berlin mit Befriedigung verzeichnet worden. Während über den genauen Inhalt der Klage Einzelheiten zur Zeit noch nicht vorliegen, kann über den Gang des Verfahrens folgendes mitgeteilt werden:

Die Unterzeichnermächte werden in einigen Tagen eine Begründung ihrer Klage beim Haager Gerichtshof einreichen. Alsdann wird der litauischen Regierung Gelegenheit gegeben, zu der Klage Stellung zu nehmen. Es folgen dann die Plaidoyers, an die sich die Urteilsverkündung anschließt. Wie lange sich die Durchführung des Verfahrens im Haag hinziehen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Jedenfalls muß die deutsche Öffentlichkeit mit allem Nachdruck und immer wieder fordern, daß die Angelegenheit nicht etwa auf die lange Bank geschoben wird, sondern mit größtmöglicher Beschleunigung beendet wird.

Berichtigung des Reichsdefizits

Reichseinnahmen und Ausgaben im Februar

Berlin, 18. April. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im Februar 1932 (Angaben in Millionen Reichsmark) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 669,6 (Januar 772,6) und die Ausgaben 669,9 (773,7); mithin ist für Februar eine Mehrausgabe von 0,3 (1,1) zu verzeichnen. Im außerordentlichen Haushalt wurden im Februar 1932 0,1 (Januar 0,4) vereinnahmt; bei Ausgaben von insgesamt 2,8 (9,9) ergibt sich eine Mehrausgabe von 2,7 (8,9). Das Gesamtdéfizit beider Haushalte einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen Fehlbeträge errechnet sich auf 1130,3 (Ende Januar 1162,9).

Der Wahlkampf in Preußen

Der Führer der DVP, Dingeldey, eröffnete den Wahlkampf für die Preußenwahl in Breslau. Er führte u. a. aus: In Preußen regiert jetzt parteipolitischer

Ehrgeiz und Willkür. Das altpreussische Beamtentum sei mit großer Planmäßigkeit allmählich durch Parteibuchbeamtete durchsetzt worden. Diese Entwicklung gelte es zu befeitigen. Aber man müsse sich dagegen auflehnen, daß das eine Parteibuch durch das andere Parteibuch ersetzt werde. Nur durch eisenharte, auf alle Popularität verzichtende Sparpolitik könne der preussische Staat gerettet werden. Dingseldey betonte zum Schluß, es sei eine Illusion, daß in Preußen die Nationalsozialisten allein oder mit den Deutschen Nationalen die Macht an sich bringen könnten. Es komme darauf an, nicht eine Regierung der Extreme, sondern der sachlichen Arbeit und Vernunft zu schaffen.

Hitler bezeichnete einem englischen Pressevertreter gegenüber die Bemühungen zur Bildung einer vereinigten deutschnationalen-nationalsozialistischen Front als überflüssig, da er sagen könne, daß die Nationalsozialisten jetzt annähernd die gesamte nationale Opposition darstellten.

In Berlin stellte Graf Westarp die von ihm geführte „Nationale Front deutscher Stände“ der Presse vor. Diese neue Parteigruppe umfaßt Wirtschaftspartei, Deutsches Landvolk und die aus der Volkskonservativen Vereinigung hervorgegangene „Junge Rechte“; sie wird geschlossen in die Preußenwahlen eintreten.

Der preussische Kultusminister Grimme erklärte auf einer Wahlkundgebung der SPD. in Königsberg zu Hitlers Selbstbiographie: „Im Bewußtsein dessen, daß ich als der Minister hier vor Ihnen stehe, der verantwortlich ist für die Höhe der deutschen Kultur, muß ich sagen: daß das Volk der Dichter und Denker und einer der edelsten Literaturren der Welt hinter einem Mann herläuft, dessen Ungeistigkeit, Verworfenheit und Hofftheit in dieser Selbstbiographie aus jeder Zeile spricht, ist unerträglich.“

Politische Kurzmeldungen

Der Entwurf eines Gesetzes, das durch verstärkten strafrechtlichen Schutz gegen Sabotage der lebenswichtigen Betriebe die Aushebung der Verordnung des Reichspräsidenten über das Streikverbot in lebenswichtigen Betrieben vom Jahr 1920 ermöglichen soll, wird binnen kurzem dem Reichsrat zugehen. — Der Ueberbrückungskredit von 125 Mill. Dollar für das Reich ist bis November 1933 verlängert worden. — Das Landgericht Hannover hatte das Verbot einer nationalsozialistischen Zeitung durch Oberpräsident Noske als widerrechtlich, unerlaubte Handlung und als Mißbrauch einer Machtstellung, um mißliebige Werbung zu unterdrücken, verworfen. Minister Severing hat nun beim preussischen Justizministerium Beschwerde eingelegt und um Prüfung und gegebenenfalls Einschreiten gegen die beteiligten Richter gebeten. — Nach dem Berliner „Börsencourier“ denkt man in kommunistischen Kreisen daran, dem Führer der SPD, Thälmann, die Verantwortung für den Ausgang der Reichspräsidentenwahl zuzuschreiben. Es soll ein Führerwechsel erwogen werden, und zwar ist der Abgeordnete Heinz Neumann dazu auserkoren, Thälmanns Nachfolger zu werden. — Die litauische Regierung hat die Gebühr für den Sichtvermerk auf Pässen für Auslandsreisen um das Sechsfache erhöht, um den Verkehr der Memelländer mit dem Reich zu erschweren. — Die englischen Außenhandelsziffern für den Monat März weisen einen erheblichen Rückgang der Einfuhr und eine Zunahme der Ausfuhr aus. — In Genf ist die 16. Internationale Arbeitskonferenz zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stehen die Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung, Aufhebung der bezahlten Stellenvermittlungsbüros, Zulassung von Kindern in den nicht industriellen Betrieben, Aenderung des Arbeitsabkommens über den Schutz der Hafenarbeiter gegen Unfälle. — Ein Eisenbahnzug, der eine japanische Truppenabteilung beförderte, wurde 17 Kilometer östlich von Chardin durch eine Explosion zum Entgleisen gebracht und stürzte in eine Schlucht. Elf Offiziere und Mannschaften wurden getötet, 19 schwer und 74 leicht verletzt. — Der Fehlbetrag im

amerikanischen Staatshaushalt erreicht jetzt nahezu zwei Milliarden Dollar. — Der Präsident der New Yorker Börse, Whitney, erklärte vor dem Bankauschuß des Senats, die Wertpapiere hätten in den letzten zwei bis drei Wochen an der New Yorker Börse insgesamt rund 6 Milliarden Dollar ihres Kurswertes (am 1. April 2450,2 Millionen Dollar) eingebüßt.

Kleine politische Nachrichten

Wieder bayerisches Verbot nationalsozialistischer Versammlungen. Wie die nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet, hat die Regierung von Oberbayern die für den kommenden Sonntag in Welheim und Rosenheim geplanten nationalsozialistischen Versammlungen, mit Adolf Hitler und General von Epp als Redner, verboten mit der Begründung, daß nicht die erforderlichen Polizeikräfte zur Verfügung ständen.

Hitler klagt. Adolf Hitler beauftragte den Rechtsanwalt Dr. Frank II-München gegen den Ministerpräsidenten Braun und gegen den verantwortlichen Schriftleiter der Berliner Tageszeitung „Vorwärts“ Strafantrag zu stellen und Privatklage zu erheben wegen der Behauptung, Hitler und seine Partei verfolgten landesverräterische Absichten.

Blutige Zusammenstöße in Nordböhmen. Bei Versuchen, in die militärisch abgeperrte Stadt Brüx in Böhmen zu gelangen, griffen die streikenden Bergarbeiter an vielen Stellen die Gendarmen- und Militärabteilungen an. In vielen Stellen mußte das Militär von den Waffen Gebrauch machen. In der Komotauer Straße gab das Militär eine Salve ab, wodurch 3 Tote und 14 Verletzte auf dem Platze blieben.

Besprechungen über die irische Frage. Der Ministerpräsident von Nordirland (Ulster), Viscount Craigavon, ist in London eingetroffen. Er wird hier Besprechungen mit Macdonald und anderen Kabinettsmitgliedern über die irische Frage und die Stellung Nordirlands in dem Streit zwischen der britischen Regierung und der Regierung de Valeras haben.

Der amerikanische Staatssekretär Stimson wird für Freitag in Paris erwartet. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß er etwa zwei Tage in Paris bleiben wird, um mit den amtlichen Kreisen vor seiner Abreise nach Genf in Verbindung zu treten.

Aus aller Welt

„Graf Zeppelin“ von seiner 2. Südamerikafahrt zurückgekehrt. Wie aus Friedrichshafen berichtet wird, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ gestern früh kurz nach 8 Uhr von seiner zweiten Südamerikafahrt zurückkehrend über Friedrichshafen eingetroffen. 8.22 Uhr vollzog sich die Landung glatt und ohne Zwischenfall.

Vom Wachtposten erschossen

In Würzburg kam der Obergefreite Hans Richter nachts zu spät vom Urlaub zurück. Er wollte über die Mauer der Kaserne steigen und wurde dabei von dem Posten der Maschinengewehrkompanie angerufen. Als er nach wiederholtem Anruf nicht antwortete, gab der Posten, der annahm, daß es sich um einen Einbruchversuch handelte, seiner Dienstvorschrift entsprechend, Feuer. Richter wurde auf der Stelle getötet.

Familiendrama

Aus Gladbach-Nh. wird berichtet: Im Stadtteil Diefenkirchen hat ein erwerbsloser etwa 50 Jahre alter Arbeiter seinen achtjährigen Sohn und dann sich selbst erschossen. Die Tat ist auf unglückliche Familienverhältnisse zurückzuführen. Die Frau hat sich vor einiger Zeit aus dem Fenster auf die Straße gestürzt, wobei sie lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

Anne Karine Corvin

Erzählung von Barbara King.

Einziges berechtigtes Uebersetzung aus dem Norwegischen von Cläre Greverus Mjöen. Copyright by Georg Müller u. Albert Langen, München 1930.

5 Er hatte auf die kurze Fahrt schon so viele Ueberschüssen erlebt, daß er sich über keine von Anna Karines Fragen mehr wunderte. Er mußte lächeln beim Gedanken an seine stattliche formelle Corvinia als Erzieherin für dieses aufrichtige Kind. Und er beschloß, Anne Karine treulich zur Seite zu stehen, wenn die Zusammenstöße, die er als unvermeidlich vorausah, kommen würden. Als Anne Karine ihren Mantel ausgezogen hatte, ging er auf sie los und sagte sie um den Kopf. „Du bist ein hübsches Mädel, Anne Karine. Das steht dir nett so mit dem kurzen Haar.“ sagte er. „Bin ich hübsch? Dann magst du mich wohl lieben, ja? Hübsche Damen mögen Herren immer, nicht?“ „Ja, das stimmt.“ sagte der Oberstleutnant und lächelte. „Ich mag dich auch. Herren brauchen nicht hübsch zu sein, weißt du?“ sagte Anne Karine aufrichtig. „Danke schön.“ sagte lächelnd der Oberstleutnant und wurde ein klein wenig rot. In seinen Reutnantsagen hatte er für einen ungewöhnlich hübschen Kerl gegolten. „Du findest mich wohl nicht so arg hübsch, Anne Karine?“ „Nein.“ sagte Anne Karine. „Nun gings zu Tisch.“ „Brauchst du mich zu waschen, bu?“ Anne Karine steckte ihm zwei dunkelbraune Hände

entgegen, fein und schmal und mit Trauerrändern. „Offen gesagt, ja.“ sagte der Oberstleutnant. Würde das aber einen munteren Winter geben zu Haus! Wenn nur bloß Corvinia das Kind nicht zu sehr einschüchterte. Anne Karine war imstande spornstreichs wieder nach Haus zu rennen oder sonst irgendwie Skandal zu machen. Soviel hatte der Oberstleutnant an seinem Nächsten schon raus. Das Mädel gefiel ihm. Aber das geschickteste war wohl das fürs erste zu verschweigen. Beim Mittagessen stiegen Anne Karines Ärtien noch höher. Auf die Frage des Oberstleutnants, was sie zu trinken wünsche, antwortete Anne Karine: „Zur Suppe bitte ein Glas alten Madeira.“ — und im übrigen einen leichten Rostpohn, wenn er gut ist.“ Der Oberstleutnant sperrte die Augen vor Staunen weit auf. „Versteht du denn was von Wein?“ „Natürlich. Ich bin doch immer bei der Weinprobe gewesen, wenn wir Wein gelaufen hatten. Das hab' ich immer so gemacht.“ sagte Anne Karine ruhig. „Himmel, welche Erziehung.“ murmelte der Oberstleutnant. Am Nachmittag besahen sie die Stadt. Anne Karine interessierte sich lebhaft für die Statuen. Aber als sie hörte, daß keine von Napoleon dabei war, erklärte sie die Stadt für ein Laulensei. Dann gingen sie in den Zirkus. Anne Karines Pferdewerstand begeisterte den Oberstleutnant, und er erklärte, sie habe nur einen Fehler, nämlich den, daß sie nicht seine Tochter sei. „Du kannst mich so manchmal pumpen, wenn du willst. Du bist ein samofer Kerl, Dietrich.“ sagte Anne Karine. „Hör mal, Kleine was meinst du, solltest du mich nicht lieber Onkel nennen?“

„Bewahre. Vater und Onkel Mandt sagen doch auch Dietrich. Ich mache mir alles so wie sie.“ sagte Anne Karine. „Bon Also sagen wir Dietrich.“ sagte der Oberstleutnant gemächlich, „wenigstens solange wir hier sind.“ Ein paar jünoere Offiziere begrüßten den Oberstleutnant und wurden auch seiner Nichte Fräulein Corvin vorgestellt. Ein Jodel auf einem hellen Pferd kam herein. „Hat zu grobe Beine.“ sagte Anne Karine und deutete mit einem braunen Zeigefinger auf die beiden. Die jungen Offiziere starrten entsetzt die junge Dame an. Sie bachten, Anne Karine meinte den Jodel. Aber als sie nachher in die Manege gingen und die Pferde besahen, imponierte ihnen Anne Karines Sachkenntnis gewaltig. Und sintermalen sie Kavalleristen waren fanden sie, Anne Karine sei eine ungewöhnlich gebildete und interessante Dame. Der Oberstleutnant war stolz auf sein Nichten. Anne Karine hatte noch nie den Fuß auf ein Dampfschiff gesetzt. Sie rannte von oben nach unten und untersuchte alles aufs gründlichste, noch ehe sie in ihre Kabine ging. Als der Oberstleutnant am Morgen aufwachte, fragte er den Stewart, ob das Fräulein schon auf wäre. „Ja, das Fräulein ist auf Deck.“ sagte der Mann und machte ein etwas egentümliches Gesicht. Das Fräulein sei schon aufgewesen, ehe irgend einer von der Bedienung auf war. Sie habe sich bereits Kaffee und zwölf Butterbröde bestellt. „Zwölf.“ der Oberstleutnant starrte den Kellner ganz entsetzt an. „Ja, zwölf. Und gegessen hat sie sie auch.“ antwortete der Kellner und versuchte ein Lächeln zu verbergen.

Der Oberstleutnant zog sich einends an und ging hinauf. Er suchte das ganze Schiff ab nach Anne Karine. Sie war spurlos verschwunden. Er fragte die Passagiere. Da, einer hal ganz früh morgens eine junge Dame mit einer großen Schüssel Butterbröde in einem Tournegel sitzen leben. Dem Oberstleutnant wurde heiß. Sie hatten heute früh eine Stadt angefahren. Es sah Anne Karine ganz ähnlich, an Land zu laufen und, während sie mit irgend einer Untersuchung beschäftigt war, einfach verschwinden zu werden. Er fragte einen der Mann'schaft. „Jawoll. Das Fräulein ist unten im Maschinenraum.“ Der Oberstleutnant begab sich in die untersten Regionen. Da fand er Anne Karine im eifrigen Gespräch mit dem Heizer mitten in den Kohlen sitzen. „Macht das aber einen Heibenspaß, so 'ne Dampfschiffsfahrt, Dietrich. Der Mann, der den Ofen heizt, war zu nett, du. Denke mal, er hat zehn Kinder.“ erzählte Anne Karine, als sie zu kommen hinaufgingen. Ihr Kleid zeigte deutliche Spuren, welcher Teil ihrer Person mit den Kohlen in intime Berührung gekommen war. Der Oberstleutnant ließ sie den ganzen Tag nicht mehr aus den Augen, aber er verbot ihr nichts. Das Verbot kommt noch früh genug, dachte er. Spät am Abend kamen sie an. Der Bursche holte das Gepäc, und der Oberstleutnant und Anne Karine wanderten zu Fuß hinauf. Der Oberstleutnant meinte, er müsse Anne Karine ein wenig vorbereiten, und sagte ihr deshalb, es wäre wohl das beste, daß sie in ihren Ueberzügen der Tante gegenüber ein bißchen vorsichtig sei, im übrigen freue die Tante sich sehr auf ihren Besuch, aber sie habe Prinzipien.

Erleichter Die ber deutsch-öster betrachtet w zügig und i der nach D Reichsmark grenze mitg Helfescheit i daß der einz 1000 RM. f das Reichsf fangreichen und Staats Hochdrück heiterung. Depressio unbeständig Neuenbü lehrling W mittag unter hauses auf ordentlich e ließ sich, ve ersten Früh Feldrenn zwei hiesig zwölffährig die Herzeg Lebensgefah ECB. P 13jähriges etwa 1,50 W gen, um in glitt das M Hof. Das S abschlung leichte Gefi wy. Stu rung beabf die Verwal gewährten tenden staat Württember ECB. G Klein führte Personentra Probefahrt lich infolge Einkskurve Klein ins E figkeit auf auf und stü unter. Der

VO Achtung moc Wiederbeg K M Ne E Berste Am Samstag, mittags 10 Uhr Barzahlung: 1 Sofa, 1 neu, 1 Vert kaften, 1 2 Flachstrie Bettstelle, 1 Tisch, 1 Gas hörbe, 4 3 5 weiße R allgemeiner

Erleichterungen im deutsch-österreichischen Reiseverkehr
Die bereits angekündigten Erleichterungen für den deutsch-österreichischen Reiseverkehr können jetzt als perfekt betrachtet werden. Die Lösung, die gefunden wurde, ist großzügig und in jeder Weise ausreichend. Jeder Reichsdeutsche, der nach Oesterreich zu reisen wünscht, wird über die 200 Reichsmark hinaus, die bei Auslandsreisen über die Reichsgrenze mitgenommen werden dürfen, berechtigt sein, einen Reisepass im Betrag von 800 RM. mit sich zu führen, so daß der einzelne Reisende insgesamt über einen Betrag von 1000 RM. verfügt. Zur Finanzierung dieser Aktion gibt das Reichsfinanzministerium bzw. die Reichsbank die umfangreichen Marktkaufkraften frei, die reichsdeutsche Firmen und Staatsangehörige in Oesterreich besitzen.

Wetter für Freitag und Samstag
Hochdruck über der Biskaya verursacht zeitweise Aufheiterung. Bei Island liegt aber bereits wieder eine starke Depression, so daß für Freitag und Samstag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Neuenbürg, 13. April. Ein hier beschäftigter Schneiderlehrling Walter Wecht aus Gräfenhausen wurde heute vormittag unterhalb des Bahnhofes in der Nähe des Bahnwarthauses auf dem Bahnkörper tot aufgefunden. Der als außerordentlich brav und gutmütig beschriebene junge Mann ließ sich vermutlich in einer Verzweiflungssituation, vom ersten Frühzug überfahren.

Feldbrennack, 13. April. Vergangenen Sonntag gerieten zwei hiesige Schüler in Streit, in dessen Verlauf der zwölfjährige Junge den zehnjährigen mit einem Messer in die Herzgegend stach, so daß sein Zustand bedenklich schien. Lebensgefahr besteht nicht mehr.

St. Pforzheim, 13. April. Am Sonntag wollte hier ein 12jähriges Mädchen von einem Treppfenster nach einem etwa 1,50 Meter entfernten anderen Wohnungsfenster springen, um in die verschlossene Wohnung zu gelangen. Hierbei glitt das Mädchen aus und stürzte etwa 7 Meter hoch in den Hof. Das Kind erlitt wunderbarerweise nur leichte Hautabwühlungen am Arm und an der Nase, außerdem eine leichte Gehirnerkältung.

St. Stuttgart, 13. April. Die Preussische Staatsregierung beabsichtigt die Erlassung einer Verordnung, durch die die Verwaltung der aus dem staatlichen Ausgleichsfond gewährten Hauszinssteuerhypotheken einer neu zu errichtenden staatlichen Wohnungskreditanstalt nach dem Beispiel Württembergs übertragen wird.

St. Heilbronn, 13. April. Auf der Straße Heilbronn-Flein führte ein 27 Jahre alter Kraftwagenführer mit dem Personenkraftwagen einer hiesigen Getreidehandlung eine Probefahrt aus, um die Steuerung nachzuprüfen. Vermutlich infolge Versagens der letzteren kam der Wagen in der Linkskurve etwa 300 Meter vor dem Ortseingang von Klein ins Schleudern, prallte zunächst mit großer Geschwindigkeit auf einen am rechten Straßenrand stehenden Baum auf und stürzte dann den 3,50 Meter tiefen Abhang hinunter. Der Kraftwagenführer war sofort tot.

St. Bönningheim, 12. April. In einer hier gehaltenen Versammlung wies Wirtschaftsminister Dr. Maier darauf hin, daß nach vorsichtiger Abschätzung der bestehenden Möglichkeiten die Rechts- und Linksrabikalen in Württemberg keinen Einfluß gewinnen könnten, da die extremen Parteien sich in ihrer eigenen Opposition aufheben.

St. Gmünd, 13. April. Der heute früh gegen 7.30 Uhr von Göttingen kommende Güterzug überfuhr an der Fachschule einen Straßendort zu fahrenden Lastkraftwagen des Joh. Wahl aus Tanau. Die Lokomotive erfaßte gerade noch ein Stück des Autos, warf es mit voller Gewalt gegen das angebrachte eiserne Geländer und in den Straßengraben, wo das Auto umstürzte. Die Ladung, in Kisten verpackte leere Limonadenflaschen, flogen auf die Straße und wurden größtenteils zu Scherben. Auch das Auto selbst erlitt durch den Zusammenprall und Umsturz einige Verbeulungen, wogegen wie durch ein Wunder Lenker und Mitfahrer unverletzt blieben.

St. Bergenweiler M. Heidenheim, 13. April. In der Nacht auf Dienstag ist das hart am Brenzfluß gelegene Schloß Bergenweiler, an dem die Bahnlinie Ulm-Aalen vorbeiführt, vollständig niedergebrannt. Als der Brand morgens 3 Uhr entdeckt wurde, brannte das Schloß, das seit langem unbewohnt ist und seit vielen Jahren von Einwohnern als Fruchtkasten und Heustadel benützt wird, lichtlos. Die Bergenweiler und Heidenheimer Feuerwehren waren gegen das riesig um sich greifende Feuer machtlos. Gegen 5 Uhr früh war das Haus ausgebrannt. Der Schaden ist für den Besitzer, Graf Maldeghem und die anderen Betroffenen ziemlich groß. Das Schloß stammte aus dem 16. Jahrhundert. Als Brandursache wird Brandstiftung ange-

Turnen und Sport

Fußballsport in Bad Teinach

SpVgg. Teinach-Zavelstein - FC. Althengstett 2:2 (1:1)

Beide Mannschaften führten unter dem zuverlässig amtierenden Schiedsrichter Klattborn aus Pforzheim ein flottes Spiel vor. Althengstett hatte zunächst durch rasche Flügelangriffe mehr vom Spiel und kam nach Verlauf einer Viertelstunde durch den Halbsinken zum Führungstor. In der Folgezeit zeigte aber Teinach-Zavelstein die bessere Spielweise, allerdings vorerst ohne Erfolg, da der Gästetormann gut abwehrte. Erst in der 34. Minute kam Teinach-Zavelstein durch den Halbsinken nach schönem Zuspiel des Rechtsaußen zum Ausgleich. Teinach-Zavelstein kämpfte unaufhaltsam weiter, konnte aber erst 20 Minuten nach Halbzeit die Führung an sich bringen. Trotz stark überlegenem Spiel blieben weitere Erfolge versagt und drei Minuten vor Schluß kamen sogar die Gäste zum mehr als billigen Ausgleich durch Elmeter, den der linke Verteidiger Teinach-Zavelstein unnötigerweise verschuldete. Teinach-Zavelstein konnte bis auf den Mittelstürmer gut gefallen. Althengstett besitzt in seiner Mannschaft einige sehr gute Spieler, besonders aber einen vorzüglichen Torwart.

Vom Turnverein Calw

Die Darbietungsfolge zu dem angekündigten Verbeabend des Turnvereins am kommenden Samstag im „Bad. Hof“ liegt nun vor. Der Abend wird von allen Abteilungen des Vereins bestritten und zeigt einen Auschnitt aus dem Formenreichtum Deutschen Turnens. Da der Reinertrag der Nothilfe zugeführt wird, dürfte dieser Veranstaltung von der Bevölkerung reges Interesse entgegengebracht werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

St. Stuttgart, 13. April. Die Börse lag heute schwach. Am Rentenmarkt wurden die Goldpandbriefe mehr angeboten als gefragt und es gab infolgedessen wieder Kursrückgänge bis zu 1,50 Prozent. Aktien lagen teilweise etwas höher.

St. Berliner Produktenbörse vom 13. April

Weizen märk. 260-262; Roggen märk. 198-200; Russenroggen 195; Braugerste 189-195; Futter- und Industrieergerste 176-188; Hafer märk. 164-169; Weizenmehl 31,50 bis 35,25; Roggenmehl 26,40-27,75; Weizenkleie 11,50 bis 11,75; Roggenkleie 10,40-10,70; Viktoriaerbsen 18-24; kl. Speiseerbsen 21-24; Futtererbsen 15-17; Peluschken 16,50 bis 18,50; Ackerbohnen 15-17; Widen 16-18,50; Lupinen, blaue 10,50-12; dto. gelbe 14-16; Geradella, neue 31-36,50; Einkorn 11,10-11,30; Erdnußkuchen 12,60-12,80; Erdnußkuchenteig 12,60-12,80; Trockenschwizel 9,60. Allgemeine Tendenz: ruhig.

St. Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 150 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 10 Ochsen, 9 Stiere, 41 Kühe, 20 Kalbinnen, 70 Jungrinder. Bezahlt wurde für ein Paar Ochsen 750 RM., für Kuh 170-230 RM., für Kalbinnen 260-320 RM., für Jungrinder 70-130 RM. je das Stück.

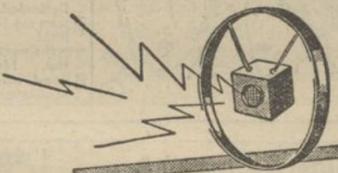
Auf dem Schweinemarkt waren 268 Stück Milchschweine und 25 Stück Läufer zugeführt. Bezahlt wurde für Käufer 40-68 RM., für Milchschweine 26-38 RM. je das Paar.

St. Holzverkäufe in Württemberg

Bei den Holzverkäufen aus den württembergischen Staatswäldungen im ersten Drittel des Monats April wurden folgende Erlöse erzielt: für Nadelstammholz im Schwarzwald Fichten und Tannen 40-48, Forchen und Lärchen 50 bis 65, im Unterland Fichten und Tannen 45-53, Forchen und Lärchen 45-60, im Nordostland Fichten und Tannen 42-49, auf der schwäbischen Alb Fichten und Tannen 40-50, in Oberschwaben Fichten und Tannen 35-45 Prozent der Landesgrundpreise. Für Nadelholzstangen wurden 55-76 Prozent der Landesgrundpreise erzielt.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die 100 württembergischen Verkehrslohen in Zulage kommen. Die Schlichter

**Koche besser!
Koche billiger!
verlange gratis das
Sanella Kochbuch**



Über alle deutschen Sender:
Jeden Freitag vormittag
Sanne und Ella
plaudern im Radio



VON DER MARGARINE-VERKAUFS-UNION, ABTEILUNG KOCHBUCH, BERLIN C2, BURGSTR. 24

Achtung! Achtung!

Noch haben Sie Gelegenheit, alle

mod. Frühjahrs- und Sommerstoffe

fabelhaft billig zu kaufen. Deshalb eilen Sie zu meinem

Total-Ausverkauf! Bis 50% Rabatt und mehr

Scheu
CARL
DAS HAUS DER STOFFE

Pforzheim

Westliche Karl-Friedrichstr. 13/15

Wiederbeginn des

Klavier-Unterrichts

Montag, den 18. April.

Neuanmeldungen nimmt entgegen

ELISABETH SEIZ, Marktplatz 18 II.

Versteigerung

Am Samstag, den 16. April, versteigere ich von vormittags 10 Uhr ab in der Altbürgerstr. 14 pl. gegen Barzahlung:

1 Sofa, 1 Singer-Nähmaschine, beides bereits neu, 1 Vertikow, 1 Kommode, 4 Stühle, 2 Kleiderkasten, 1 Waschtisch mit Garnitur, 2 Spiegel, 2 Flachstrickmaschinen (5- und 6-teilig), 1 eiserne Bettstelle, 1 Wanduhr, 1 Küchenbunzelt, 1 Küchentisch, 1 Gasherd mit Tisch, 2 Koffertische, 3 Waschkörbe, 4 Züher, Küchengerät, 1 Schaukasten, 5 weiße Kittel für Koch oder Konditor sowie allgemeiner Hausrat.

H. Haußer.

Empfehle zur jezig.

Pflanzzeit:
Hochstamm- und Buschrosen, Johannis- und Stachelbeerbüschel und -Stämmchen, Bug zu Grabeneinfassungen Stiefmütterchen, Bellis Stauden u. Rhododendronpflanzen, Gladiolen Dahlien, Salat- und Gemüsejehl., Steckzwiebel, Gartenerbsen.
Ehr. Hägele

la schwarzblanke
Cypro-Rosinen

bei
Räthner am Markt
G. Wursters Nachfolger

Spielt am Platze! Porloersparnis!

Süddeutsche Klassenlotterie

1/8 Los Mk. 5.—
1/4 Los Mk. 10.—

bei
Friseur Winz

Marktplatz
Schonviele Haupttreffer verkauft.

Klee- u. Wiesenheu
billig abzugeben
Hermann Nütke
Simmozheim

Schöne
3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör auf 15. Mai an ruhige Familie zu vermieten (Zentrum der Stadt).
Angebote unter G. E. 85 an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

Habe zirka 10 Ztr. unbereinigtes

Heu und Dehmd
zu verkaufen
G. Koller, Bad Teinach

Schöne Wanderhemden

aus modernen guten Stoffen mit Kragen und Krawatte

RM 3.50, 4.50, 5.—, 5.30, 6.—
Paul Rüdtele G. m. b. H. am Markt, Calw

Jeden Dienstag u. Freitag Vormittag werden

Mudelböden

abgegeben bei
Hermann Schnürle

Suche auf 1. Sicherheit

Mk. 2000.—

Angebote erbeten unter H. E. 86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

*Spinnstimm Lippis!
Nun! Ober Spinnstimm Lippis
Nun! Ober Spinnstimm Lippis
Nun! Ober Spinnstimm Lippis*

Amtl. Bekanntmachungen

Landtagswahl am 24. April 1932.

I. Der Bezirkswahlaustrich hat am 11. d. M. folgende

Bezirksvorschlagslisten

zugelassen:

- Sozialdemokratische Partei Württembergs:**
Dr. Schenkel, Gottlieb, Stadtpfarrer, Stuttgart-Zuffenhausen, Meyle, August, Schultheiß a. D., Calw, Weber, Wilhelm, Goldarbeiter, Hirsau-Ernst-mühl, Brenner, Alfons, Metallbrüder, Birkenfeld, Stüdel, Christian, Schreinermeister und Gastwirt, Nagold.
- Wirt. Zentrumsparlei:**
Dr. Begerle, Josef, Justizminister, Stuttgart, Andre, Josef, Präsident, Landtagsabgeordneter, Stuttgart, Scheffold, Adolf, Sägewerksbesitzer, Landtagsabgeordneter, Laupheim, Groß, Johannes, Verbandsgeschäftsführer, Reichstagsabgeordneter, Stuttgart.
- Wirt. Bauern- und Weinbauernbund:**
Haag, Martin, Landwirt und Gemeinderat, Unterjettingen, Hanselmann, Ulrich, Landwirt, Liebesberg, Kopp, Johannes, Landwirt, Müllingen, Vöhrer, Hans, Landwirt, Oberkollwangen, Lutz, Chr. Gottlob, Landwirt, Deckenpfronn.
- Deutsche Demokratische Partei:**
Dr. Maier, Reinhold, Wirtschaftsminister, Stuttgart, Dr. Mauche, Fritz, Fabrikant, Landtagsabgeordneter, Schwemningen a. N., Mörich, Karl, Gastwirt, Bahnhof Bad Teinach, Fischer, Johannes, Landtagsabgeordneter, Stuttgart.
- Kommunistische Partei Deutschlands:**
Niepp, Paul, Lagerarbeiter und Stadtrat, Calw, Lanz, Gottlob, Metallarbeiter, Waiblingen/Enz, Lutz, Lulke, Gipserseher, Freudenstadt, Bader, Friedrich, Schreiner, Altensteig-Stadt, Schmid, Karl, Hilfsarbeiter, Wildbad.
- Deutschnationale Volkspartei (Wirt. Bürgerparlei):**
Sautter, Reinhold, Studienrat, Stuttgart, Kühle, Julius, Direktor, Calw, Müller, Friedrich, Stadtschultheiß a. D., Neubulach, Beerl, Eugen, Fabrikant, Hirsau, Paulus, Gerhard, Kaufmann, Bad Liebenzell, Theurer, Paul, Sägewerksbesitzer, Sonnenhardt-Teinachthal.
- Deutsche Volkspartei und Volkskonservative Vereinigung:**
Rath, Hans, Bürgermeister und Staatsrat, Landtagsabgeordneter, Lutzmann, Schmid, Karl, Fabrikdirektor, Calw, Vogel, Oskar, Verlagsbuchhändler und Stadtrat, Böblingen, Wilmann, Erwin, Fabrikant, Sindelfingen, Dr. von Köhler, Ludwig, Universitätsprofessor und Staatsminister a. D., Tübingen, Lemberger, Karl, Bädermeister, Tübingen.
- Christl. Volksdienst für Württemberg:**
Ebbinghaus, Manfred, Stadtpfarrer, Heilbronn a. N., Vöhrer, Michael, Holzbaner und Gemeinderat, Oberkollbach, Dichtmann, Wilhelm, Kaufmann, Unterreichenbach, Schaub, Wilhelm, Schäfteinhaber, Calw.
- Volksrechtspartei:**
Bauer, Adolf, Oberschulrat und Landtagsabgeordneter, Stuttgart, Hagel, Eugen, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter, Stuttgart.
- Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung):**
Dirr, Erwin, Bürgermeister, Stammheim, Wader, Friedrich, Landwirt und Schreiner, Deckenpfronn, König, Ernst, Holzbanerobmann, Döbel, Müller, Eugen, Elektrotechniker, Arnbach, Keller, Michael, Landwirt, Auenbach, Böpple, Hugo, Forstmeister, Herrenbach.

Die Vorschlagslisten sind vorstehend mit den Nummern und in der Reihenfolge, die sie auf dem Stimmzettel erhalten, aufgeführt.

II. Für jede Bezirksvorschlagsliste ist von deren Vertreter bzw. Unterzeichner erklärt worden daß sich die Liste der entsprechenden Landesvorschlagsliste anschließt. Die Vertrauensmänner der Landesvorschlagslisten haben zu diesen Anschlußerklärungen ihre Zustimmung erteilt. Nummer und Kennwort der Landesvorschlagslisten, denen sich die Bezirksvorschlagslisten anschließen, entsprechen der Nummer und dem Kennwort der Bezirksvorschlagslisten. Es ist also die Bezirksvorschlagsliste Nr. 1 der Sozialdemokratischen Partei Württembergs, der Landesvorschlagsliste Nr. 1 der Sozialdemokratischen Partei Württembergs angeschlossen usw. Die Anschlußerklärungen sind vom Bezirkswahlaustrich ebenfalls am 11. d. M. zugelassen worden.

Calw, den 12. April 1932.

Der Vorsitzende des Bezirkswahlaustrichs:
Landrat Rippmann.

Wahl-Drucksachen aller Art

liefert rasch und preiswert die Druckerei dieses Blattes.

Am Samstag, den 16. ds., abends 8 1/2 Uhr

spricht im Hotel Waldhorn in Calw der Spitzenkandidat unseres Wahlbezirks für die bevorstehenden Landtagswahlen Herr Bürgermeister Staatsrat Rath aus Lutzmann, über die **Stellungnahme unserer Parteifreunde zu allen Tagesfragen.**

Die Versammlung ist öffentlich. Wir laden jedermann herzlich ein

Deutsche Volkspartei

Ortsgruppe Calw, Vorj.: Carl Schmid.

Liebenzell

Heute, Donnerstag, abend 8 Uhr spricht im Gasthof zum „Dörsen“ Herr Fabrikdirektor a. D. Müller aus Stuttgart über die

Stellungnahme unserer Parteifreunde zu allen Tagesfragen.

Die Versammlung ist öffentlich; wir laden jedermann herzlich ein.

Deutsche Volkspartei

Ortsgruppe Calw.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, 15. 4., 9 Uhr in Holzbronn:

1 Grammophon Standapparat, 6 Fässer mit Most je zka. 300 Liter haltend, ferner in Stammheim um 10 Uhr:

1 Sofa plüsch, 1 Kommode und 1 Sekretär gebraucht, ferner um 14 Uhr in Stammheim:

5 Fässer mit Most von 200—300 Lit. haltend, 1 Bandhäge mit Gestell, 1 Obstmühle, 1 Futterwagen, 1 Sofa, 1 Blumenständer, 1 Klavier hell eichen, 1 Muttereschwein und 2 Läuferjeweine, anschließend bestimmt:

2 Fässer mit Most je ca. 250 Liter, ferner in Neuhengstett 16 Uhr:

1 Kind ca. 1 1/2 Jahre alt. Zusammenkunft je beim Rathaus.

Weidenbach, Gerichtsvollzieherstelle, Calw

Große öffentl. Versammlung

Am Freitag, den 16. April 1932, abends 8 Uhr, „Saalbau Weiß“

Thema: Ein neuer Weltkrieg droht

Die R.P.D. zeigt den Weg zu Arbeit u. Brot

Die R.P.D. im Zeichen der Landtagswahlen

Referent: Landtagsabgeordneter Karl Schuch, Stuttgart.

Ankostenbeitrag 20 Pfg. Erwerbslose 10 Pfg. Die Einwohnerschaft ist hierzu freundlichst eingeladen.

Wählt Liste 5 Wählt Liste 5

Kommunistische Partei Ortsgruppe Calw.

Der Spitzenkandidat der Sozialdemokratie für die Landtagswahlen

Stadtpfarrer Dr. Schenkel, Zuffenhausen

spricht in einer öffentlichen

Wähler-Versammlung

am Samstag, den 16. April 1932, abends 8 Uhr, im Restaurant Weiß über:

„Der Kampf der Sozialdemokratie in Land und Reich“

Die Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk wird freundlichst zu dieser Versammlung eingeladen.

Sozialdemokrat. Partei, Ortsverein Calw

KAUFHAUS SCHOCKEN

Damen-Hüte	
1 jugendliche Kappe, Borden mit Bandschleife	2.85
2 Strohkappe, Handarbeit, seitlich mit Büfenteil	2.85
3 Aufschlaghut, Florinagelocht, flotte Form	3.85
4 Damenhut, große Kopfwelten, aparte Form	3.85
5 jugendlich, flotte Form, lebhaftes Farben	4.85
6 Frauenhut, solide Form, dunkle Farben	4.85
7 Damenhut, Boleroform mit Blüten am Kopf	5.85
8 Hut, Mollgedeckelt mit Stroapplikation	6.85

Lungenverschleimung

hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma usw. behebt und lindert leicht in veralteten Fällen der schleimlösende

Deilheim's Brust- und Lungentee

Preis Mk. 1.15. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt Alte Apotheke Calw, Apotheke in Liebenzell.

Drucksachen

aller Art liefert rasch sauber und preiswert die Druckerei ds. Bl.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am Freitag, den 15. ds. Mts., 10 Uhr in Unterreichenbach:

1 Schreibtisch mit Aufsatz. Anschließend 1 noch neuer Sofa.

Zusammenkunft b. Rathaus. Ohngemach, Gerichtsvollzieherstelle Calw



Widder

NIE VERGESSEN!

Zweizimmer-Wohnung

mit Küche für sofort zu mieten gesucht.

Schriftl. Angebote unter Preisangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. B. S. 85.

Zum Hausputz empfiehlt

Bodenwachs
Serpentinöl
Salmiakgeist
Pugliücher
„bürsten“ usw.

Ritter-Drogerie
C. Bernsdorff

Kaffee-Pferd

ist preiswert zu verkaufen.

Zukunft bei Schmiedemeister Hartmann

Nützen Sie die Vorteile unseres großen

Konfektion-Verkaufes!

3.95

Modisch, geschmackvoll u. billig!

KNOPF

Pforzheim

Erstheime
Täglich m
der Sonn-
Anzeig
a) im An
die Seite 2
b) im Re
die Seite 6
Auf Sam
kommen
Für Pla
kann ke
abernom
Ger
für del
Nr. 1
Die Füh
U. Ber
fast vollzäh
mit Hiler u
welche Sch
men werden
hof angeruf
der Polizei
SA., sonder
Hitler er
ES-Männle
der Bergelt
In eine
korresponden
Hitler der
kann nicht e
M a s n a h
sein und w
400 000 Ma
find, auf 600
Auf eine
Von den 40
Hstischen D
werden har
wird ihre
erhöhen. Es
irgendeiner
Geist des N
jemals. Bei
Schlacht an
sein, wenn i
Präsidenten
Dann würd
und die NS
keine Frage
Seite herüb
die preußi
Auf die
wegung in
aufrecht erh
an die Mad
fassung
Sturmtrupp
Auf die
Anficht die
hätten, erklä
keine Bewei
die von ihm
Hindenburg
Der entschei
a u s e n o p
französische
langt, die si
Dr. Brünn
leichter gefü
Warum hab
banner und
fationen wü
innerhalb
Eine
Amtlich
Hefigen aus
er bestze Ber
Reichstanzle
Reichsko
U. Ber
am Donner
Nachmittags
und wirtf
galten im ei
hin in Verb
p r o g r a m
allein von d
tag abend
Begleitung
rung, Becht
Reichstanzle
die Frage de
des Reichsta
Nächste Wa
Die Beip
anfangs der
Reichstanzler
dieu und M